

25. August 2024

---

## Was geschieht eigentlich hinter dem Paravent?

---

*Pfarrer Ralf Kasper*

Der Predigt ging ein Anspiel von „Hertha und Bertha“ voraus. In ihm wurden uns auf humorvolle Weise die Bedenken vor Augen gehalten, die davon abhalten könnten, sonntags den Dienst des Gebetsdienstes für sich in Anspruch zu nehmen und dazu eingeladen, nach dem Gottesdienst „hinter den Paravent“ zu kommen und für sich beten oder sich segnen zu lassen

Liebe Gemeinde,

**Was geschieht hinter dem Paravent?** Ja, was geschieht da eigentlich, wenn sonntags nach dem Gottesdienst zwei hinter ihn gehen und einer für den anderen betet? ☩

### Der Paravent – ein einzigartiger Ort in der Apo

Der Paravent ist ja irgendwie schon **ein besonderer Ort hier in der Apo**. Wenn wir einmal **unseren Blick durch unsere Kirche schweifen** lassen, stellen wir fest, dass er **die einzige Stelle in der Kirche ist, die unseren Blick versperrt**. Überall hin hat man einen **freien Blick**, nirgendwo sonst steht etwas störend im Weg, außer eben dort, wo der Paravent steht. Und das überrascht ja zunächst einmal, denn eigentlich sind wir ja **eine Gemeinde, die nichts verbergen will, die alle Bereiche offenhält**. Nur diesen einen Ort eben nicht. Wir kennen das eher von einem **katholischen Kirchraum** – den **Beichtstuhl**. Auch der ist den Blicken der anderen ja entzogen, auch zu ihm geht man bewusst und trifft dort auf einen anderen Menschen. Aber ☩ **hinter unserem Paravent steht kein evangelischer Beichtstuhl**, bei dem man sich fühlen müsste wie vor der **Erstkommunion**, man zum ersten Mal die **Beichte ablegt** und dann mehr oder weniger verzweifelt überlegt, was man eigentlich sagen soll. Oder wir haben vielleicht schon gehört, dass bis in neutestamentlicher Zeit hinein im **Jerusalem Tempel** das **Allerheiligste** war: **einmal im Jahr** durfte – den Blicken aller entzogen - der Hohepriester – und nur der **Hohepriester** - diesen super heiligen Ort betreten, musste sich vorher zigmal **reinigen**, dabei das **sauberste Gewand**, das man sich denken kann, tragen und erst dann konnte er die in einem **rituellen Akt die Sühne der Sünde für das Volk erwirken**. Aber ☩ **hinter unserem Paravent befindet sich auch nicht das Allerheiligste der Apo**, zu dem nur die einen Zugang hätten, die würdig, rein und ein heiliges Leben führen.

Aber **was geschieht** dann genau hinter dem Paravent und **auf wen treffe ich**, wenn ich dort für mich beten lasse?

Nun, zunächst ☩ **treffe ich dort ganz praktisch auf einen Menschen aus unserem Gebetsteam**, der sich für diesen einen konkreten Sonntag in eine Gebetsliste eingetragen hat und es sich zur Aufgabe gemacht hat, sich jetzt und in diesem Augenblick ☩ **Zeit für mich** zu nehmen, **für mich da zu sein und mir zuzuhören**. Ein Mensch, dem ich mich getrost **anvertrauen** darf, der das Gehörte **niemals weitersagen oder weitertragen** wird, der ☩ **Verschwiegenheit** kennt und bei dem das, **was ich von mir mitteile, in guten Händen** ist. Und das ist dann auch der einzige Grund, warum davor der Paravent steht – weil das, was ausgesprochen wird eben in einem **geschützten Raum** geschehen soll und nicht nach draußen getragen wird.

Aber dann bleibt dieser **Mensch**, dem ich meine Anliegen mitteile, ☩ **nicht nur Zuhörer allein**. Er hört nicht nur auf das, was ich sage. ☩ **Er wird dann auch zum Beter für mich**, der **mein Anliegen vor Gott** bringt. Dann kann ich die **Augen schließen, die Hände zum Gebet**

**in den Schoss legen**, mit bedenken, **was er an meiner Stelle nun vor Gott bringt**. Und dieses „an meiner Stelle“, dass er es also für mich tut, kann ja **zahlreiche Gründe** haben: ☩

1. **Es mag sein, dass ich selber aus eigener Kraft zurzeit nicht beten kann**, weil mir der **eigene Zugang zum Beten** versperrt ist, ich **müde zum Beten** geworden bin. Aber ich will dennoch nicht darauf verzichten, dass Gott meine Anliegen hört und sie erfährt. Ja, ich mag augenblicklich aus eigener Kraft nicht beten können, ☩ **aber ich weiß, dass Beten dennoch eine Kraft ist**. Deshalb lasse ich für mich beten. ☩
2. **Es kann sein, dass ich in der letzten Zeit verlernt habe, für mich selber zu beten**. Aber wenn ich ehrlich bin, ☩ **wünsche ich mir wieder ein eigenes Gebetsleben**. Was für **ein erster toller Schritt**, dass da jemand ist, der nach dem Gottesdienst für mich betet, und mir sein Gebet vielleicht zu einem ☩ **Wiedereinstieg in ein eigenes Gebetsleben** werden kann. ☩
3. **Vielleicht ist bei mir das persönliche Gebet im Stress der vergangenen Woche untergegangen** und ich bin **nicht dazu gekommen**, selber für mich zu beten oder habe es einfach **vergessen**. Dann ist es befreiend zu wissen: ☩ **jetzt zu Beginn der neuen Woche ist da jemand, der tut es für mich**, hilft mir nachzuholen, was ich zuletzt versäumt habe.
4. Vielleicht habe ich öfters schon an mir die Beobachtung gemacht: ☩ **Wenn ich selber für mich bete, dann laufe ich Gefahr, sehr einseitig zu beten**. Fast schon **eigensüchtig** bringe ich meine Anliegen vor Gott und am Ende hat sich auch im Gebet wieder einmal doch nur alles um mich selber gedreht. Ich kenne Gebete von mir, da entspricht die Art und Weise, wie ich selber meine Anliegen vor Gott bringe eigentlich nicht Gottes Zielen, sondern meinen Einfällen und Vorstellungen. ☩ **Da kann es hilfreich und korrigierend sein, den Gebetsdienst in Anspruch zu nehmen, weil ich dort erfahre, dass ein anderer anders mein Anliegen vor Gott bringt**. Auf seine Weise, mit seinem Blick auf mein Anliegen, mit seinen eigenen geistlichen Erkenntnissen. Vielleicht tut er es weniger vollmundig, dafür demütiger als ich es selber tue. Auf alle Fälle so, dass es eher dem entspricht, was Gott für mich vorgesehen hat. So wie Jesus das gesagt hat: „*Wenn zwei unter euch einig werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.*“ ☩
5. Oder ich bin einfach so **erfüllt von Jesus, spüre Dankbarkeit, Freude, Geborgenheit** im Glauben, habe **meinen Dank und mein Lob** auch selber schon oft vor Gott gebracht. Und ich denke mir: **aus meinem Mund hat Jesus meinen Dank und mein Lob schon oft gehört**. Aber das ist doch viel zu wenig. ☩ **Das, was Jesus für mich ist**, was er für mich getan hat, wie ich ihn erlebe und erfahre, **ist es wert, dass ihn auch noch ein zweiter Mund lobt**. Er hat es verdient, dass ihm **ein zweites Herz zusätzlich noch die Ehre gibt**. Deshalb lass ich sonntags für mich beten: damit ☩ **der doppelte Dank, das zweifache Loben ihn noch aus einem zweiten Mund erreicht**. Auch das ist Grund genug, den Dienst der Beterinnen und Beter in Anspruch zu nehmen.

Ihr merkt: **so viele gute Gründe gibt es, für sich sonntags nach dem Gottesdienst beten zu lassen**. Und keiner ist darunter, der einem **peinlich** sein müsste, für den man sich **schämen** bräuchte oder bei dem man sich einen Kopf machen müsste: **Was denken die anderen**, wenn ich das mal in Anspruch nähme?

Aber **es geschieht ja noch viel mehr**, als dass da jemand ist der sich Zeit nimmt, mir zuhört und meine Anliegen in ein Gebet formuliert. Es geschieht auch noch das, was **über das rein**

**Menschliche hinaus geht.** Das hat Jesus zusammengefasst in dem zweiten Vers aus Mt 18, die wir eben in der Schriftlesung gehört haben: *Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.*

Ich kenne eigentlich **keinen Bibelvers, der besser beschreibt**, was geschieht, wenn man zu zweit hinter dem Paravent tritt und einer für den anderen betet: es geschieht nichts anderes als **die Gegenwart Jesu Christi. Da bin ich mitten unter ihnen**, verspricht er. Da bin ich **nicht nur am Rande** mit dabei, auch **nicht nur mit halben Herzen** und mit meinen Gedanken auch nicht **ganz woanders**. Sondern **mittendrin bin ich dann, dabei, in eurer Mitte, eure ordnende Mitte**. Da erwarte ich dich, da nehme ich dich Empfang.

Was für ein Zuspruch: ihr seid da **nicht nur zu zweit hinter dem Paravent**, sondern der, der eben noch am Ende des Gottesdienstes im Segen durch den Mund der Predigerin oder des Predigers sein

☩ „*Ich bin bei euch alle Tage*“ (Mt 28, 20) zu dir gesprochen hat.

☩ Der als Immanuel - als **Gott bei uns, mitten unter uns** -im Stall von Bethlehem zur Welt gekommen ist (Mt 1, 23/ Jes 7, 14),

mit den Worten ☩ „*Komm her, ich bin da mitten im Sturm*“ Petrus ermutigt, aus dem Boot zu steigen und zu ihm zu kommen (Mt 14, 28-32)

und im Heilandsruf bis heute seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern erlaubt: ☩ „*Kommt her, zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid*“. *Ich bin da* (Mt 11, 25-30),

er ist **längst auch schon hinter dem Paravent** und wartet dort auf dich. Du bist willkommen, wirst erwartet, von Jesus eingeladen nun in seine **heilende Gegenwart** und **bergende Nähe** zu treten. ☩

### **Gebet geschieht im Namen Jesu**

Ein letztes noch: *Wo zwei oder drei in meinem Namen zum Beten versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Gebet geschieht im Namen Jesu.* Und wir wissen, ☩ **der Name Jesu ist wunderbar, er ist kräftig und er hat Macht über alle anderen Namen.** Denn der Name Jesu bedeutet ja: **Heiland, Retter, Herr, treuer Hüter.** Und jetzt geschieht ein großes Wunder: der, dessen Namen über alle anderen Namen steht, er kennt unsere Namen, weiß wer wir sind und wie wir heißen: ☩ „*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen*“ (Jes 43,1).

Wie wäre es: Wenn du gleich oder demnächst wieder im Gottesdienst hörst, dass du im Anschluss für dich beten lassen kannst - **dann höre das nicht einfach so als Abkündigung und Einladung des Pfarrers.** Sondern höre dahinter **die leise Stimme Gottes**, seinen **Ruf**, sein **Flüstern** zu dir, seine ganz persönliche Anrede, mit der er zu dir sagt: ☩ *Ich habe dich bei deinem Namen zum Gebet gerufen. Komm her, wenn du jetzt beladen bist mit Schuld und Angst und Sorgen. Ich will dich erquicken und ich will keine Zeit verlieren, ich will es heute noch für dich tun. Jetzt gleich bist du in meiner Gegenwart willkommen.*

**Was passiert also hinter dem Paravent?** Das **Größte**, das vorstellbar ist: Gemeinschaft mit dem **lebendigen Gott**. Gebetsgemeinschaft, zu der **Christus** einlädt und für die der **Heilige Geist** Beter aus der Gemeinde beruft, die diesen Dienst für uns tun. Wie gut, dass es den Gebetsdienst in unserer Apo gibt. Ich möchte einladen, kräftig von ihm Gebrauch zu machen. Amen.

